

M. GRONEWALD

DER NEUE POSEIDIPPOS UND KALLIMACHOS EPIGRAMM 35

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 99 (1993) 28–29

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

DER NEUE POSEIDIPPOS UND KALLIMACHOS EPIGRAMM 35

Nur auf wenigen, doch faszinierenden Seiten haben kürzlich G.Bastianini und C.Gallazzi über die neue, aus Mumienkartonnage gewonnene Papyrusrolle mit Epigrammen des Poseidippos von Pella informiert¹. Die 155 cm breite und 20 cm hohe Rolle vom Ende des dritten vorchristlichen Jahrhunderts enthält auf sechzehn Kolumnen über sechshundert eher mehr als weniger gut erhaltene Verse, ohne Übertreibung "una scoperta eccezionale", "uno di quei pezzi che ogni quaranta o cinquant'anni aggiungono un capitolo nuovo alla storia della letteratura greca". Aus der Fülle der jeweils unter einer Überschrift thematisch geordneten Epigramme haben die künftigen Editoren gleichsam als Vorgeschmack drei² neue Gedichte abgedruckt. In der vorletzten Kolumne steht unter der Überschrift τρόποι ("Modi", "vari tipi di comportamento") ein Epigramm, welches neues Licht auf ein in der Erklärung bis heute umstrittenes Epigramm des ungefähren Zeitgenossen Kallimachos werfen kann. "Formalmente l'epigramma è di genere funerario, ma è stato chiaramente inserito in questa sezione della silloge, perché evidenzia le brusche maniere del defunto". Text und Übersetzung lauten nach den Editoren:

τί πρὸς ἔμ' ὦδ' ἔστητε; τί μ' οὐκ ἠάσατ' ἰαύειν,
 εἰρόμενοι τίς ἐγὼ καὶ πόθεν ἢ ποδαπός;
 στείχε(τέ) μου παρὰ κῆμα· Μειοίτιός εἰμι Φιλάρχῳ
 Κρής, ὀλιγορρήμων ὡς ἂν ἐπὶ ξενίης.

1 εἰάσατ' 3 Φιλάρχου

¹ Il poeta ritrovato, Ca' de Sass Marzo 1993 Numero 121, Cariplo, Cassa di Risparmio delle Provincie Lombarde, S.34-39. Von denselben Autoren stammt die Beschreibung des Papyrus auf S.28-33 unter der Überschrift Sorprese da un involucro di mummia.

² Um den Leser zu informieren, drucke ich auch den Text der beiden anderen neuen Epigramme nach den Herausgebern: I ("Epigramma per Aristosseno, morto in battaglia a causa di un sogno ingannatore") μείζον Ἀριστόξεινος ἐνύπνιον ἢ καθ' ἑω(υ)τόν / ὁ Ἀρκὰς ἰδὼν μεγάλων νήπιος ὠρέγετο· / ὅτιετ' Ἀθήν(αι)ης γαμβρὸς Ὀλυμπίου ἐν Διὸς οἴκῳ / εὔδειν χρυσεῖω πάννυχος ἐν θαλάμῳ· / ἦρι δ' ἀνεγρόμενος δῆϊων προσέμιγε φάλαγγι, / ὡς τὸν Ἀθηναίης ἐμ φρενὶ θυμὸν ἔχων· / τὸν δὲ θεοῖς ἐρίσαντα μέλας κατεκοίμιεν Ἄρης, / ὥιχετο δὲ ψευδῆς νυμφίος εἰς Ἀΐδεω. II ("Epigramma per la guarigione miracolosa del sordomuto Arkas") ὁ Κρής κωφὸς ἐὼν Ἀρκά[ς] μὴ]δ' οἶος ἀκούειν / αἰγιαλῶν οἶος μὴδ' ἀνέμων πάταγον, / εὐθὺς ἀπ' εὐχολέων Ἀσκληπιοῦ οἴκαδ' ἀπῆι / καὶ τὰ διὰ πλίνθων ῥήματ' ἀκουσόμενος. Statt des zweimaligen οἶος in den Versen 1-2 schlage ich vor, entweder in V.1 μὴ] διοι(ν) (sc. πάταγον) oder in V.2 <δ>ιοι(ν) zu schreiben, in V.3 I. ἀπῆ(ι)ει. Es steht μὴ bzw. μὴδέ, weil er der "Klasse" der Taubstummen angehörte. Strand und Wind sind auch im Sprichwort verbunden: Zen. I 38 Αἰγιαλῶι λαλεῖς· ἐπὶ τῶν ἀνηκούτων. ὁμοία δὲ αὕτη καὶ τῆι· Ἀνέμοι διαλέγηι.

"Perché vi siete fermati qui, presso di me? Perché non mi lasciate riposare, chiedendomi chi io sia e di che famiglia o di quale paese? Vicino al mio sepolcro tirate dritto! Io sono Menezio, figlio di Filarco, da Creta, di poche parole, come succede a chi è in terra straniera".

Der Kreter Menoitios ist wortkarg, weil er sich in der Fremde befindet und als ξένος keine Redefreiheit, παρρησία, besitzt. Hiermit vergleiche ich Kallimachos Epigramm 35 G.-P.= 11 Wilam. und Pf. (A.P. 7, 447):

κύντομος ἦν ὁ ξεῖνος, ὃ καὶ κτίχος οὐ μακρὰ λέξων
 Ἰθῆρις Ἀρισταίου Κρής, ἐπ' ἐμοὶ δολιχός.

Diese Verse, welche Gow-Page zur Stelle als "highly obscure" bezeichnen, bedeuten wohl: "Der Fremde war wortkarg, weshalb auch der Vers auf mir (das Grab spricht), obwohl er nicht viele Worte machen wird, "Theris, Sohn des Aristaios, aus Kreta", schon zu lang ist"³. Offensichtlich liegt eine Imitation vor. Dem "Menoitios, Sohn des Philarchos, aus Kreta" entspricht hier "Theris, Sohn des Aristaios, aus Kreta", beide sind Fremde und darum wortkarg. Die κύντομία des Theris bezieht sich also nicht, wie häufig (z.B. auch von G.-P.) angenommen, auf seine kleine Statur und das dementsprechend kleine Grab, welches einen längeren Vers nicht aufnehmen kann, und nicht nur darauf, daß der Kreter des Epigramms lediglich von Natur aus βραχυλόγος war⁴, sondern auf seinen Status als Fremder, der seine Redefreiheit beschnitt.

Poseidippos, der oft selbst Fremder war, der nach den Worten der Herausgeber "si mise a vagabondare per le regioni della Grecia e per le isole dell' Egeo", wird während seines Aufenthaltes in Athen auch ein Sprichwort kennengelernt haben, welches die Drohung enthielt, jemanden wortkarger als einen Metöken zu machen, κυντομώτερον κκάφης, wobei κκάφη das Wort für den Metöken ist, der ein solches Instrument bei den Prozessionen in der Stadt mit sich führte. Theophrast, der das Sprichwort anführt (fr. 103 W.) erklärt es damit, daß den Metöken in Athen die Redefreiheit fehlte, διὰ τὸ ἀπαρρησίαστον εἶναι. Kassel hat es in Menanders Sikyonios entdeckt und danach die Verse 167-68 ergänzt:

κκάφης]
 ἐγὼ γὰρ ἄν ε' ἐπόησα κυντομώτερον.

Natürlich hat so etwas im weltoffenen Alexandria seine Bedeutung eingebüßt, ist somit nur geistreiches Spiel der alexandrinischen Dichter. Neben der zum äußersten gesteigerten Kürze des kallimacheischen Epigramms wirkt das des Poseidippos trotz seiner unbestreitbaren Qualität geradezu geschwätzig, hat allerdings den Vorteil, ohne weiteres verständlich zu sein. Es hat jedenfalls den Anschein, als ob Kallimachos, für den die βραχυκυλλαβίη dichterisches Programm war, ein älteres Motiv auf seine Art variieren wollte.

Köln

M.Gronewald

³ So versteht die Verse auch P.M.Fraser, Ptolemaic Alexandria I 580 und II 825.

⁴ Das scheint Wilamowitz H.D II 121, anzunehmen, wenn er schreibt: "weil der Kreter βραχυλόγος war".